

vom 16. Januar 855. Diese Urkunde setzt deutlich voraus, daß sich die Pfalzkapelle in Aachen schon zu einer institutionalisierten Klerikergemeinschaft gewandelt hatte, so daß die Gründung des Marienstiftes ein Akt Lothars I. gewesen sein muß, nicht Lothars II., wie bisher vermutet worden war.

H. E. M.

D. Misonne, Le diplôme de Charles le Simple accordant l'immunité à l'abbaye de Brogne, Rev. bén. 73 (1963) 57—72, sucht die oft angezweifelte Echtheit der Urk. Karls des Einfältigen für Gerhard von Brogne (Ph. Lauer, Recueil des Actes de Charles III le Simple 1, 1940, 298) zu erweisen, datiert diese auf den 27. August 921 und bietet einen verbesserten Textabdruck.

K. R.

P. Gasnault, Deux chartes de l'abbaye d'Echternach retrouvées à la Bibliothèque Nationale de Paris, Rev. bén. 73 (1963) 48—56, veröffentlicht zwei in den Codd. 10400 und 9488 gefundene Schenkungsurkunden aus den Jahren 805 und 996/97 für Echternach.

K. R.

Walther Holtzmann, Papst-, Kaiser- und Normannenurkunden aus Unteritalien III, QFIAB. 42/43 (1963) 56—103, erläutert und ediert aus verschiedenen Quellen eine Anzahl von Privilegien für süditalienische Klöster, und zwar für SS. Nicola e Cataldo in Lecce (Alexander III. 1181, Wilhelm II. 1185 u. a.), S. Salvatore di Goletto (Lucius III. 1182), S. Maria in Gualdo Mazzocca (Wilhelm II. 1187), S. Giovanni in Fiore (Heinrich VI. 1194, Constanze und Heinrich (VII.) 1214) und S. Adriano di Rossano (Friedrich II. 1222, 1224).

H. M. S.

J. A. Lefèvre, La bulle „Apostolicae sedis“ pour Cîteaux avait-elle une souscription longue?, Rev. bén. 74 (1964) 111—143, bejaht die im Titel aufgeworfene Frage und zeigt, daß der in das Kap. 19 der Instituta übergegangene lange Zusatz zur Papstunterschrift *ut pitancie non administrentur in refectorio apud Cistercium tempore generalis capituli* ein ursprünglicher Bestandteil der Bulle Calixts II. vom 23. Dezember 1119 war, die der Vf. im Anhang seiner Arbeit neu herausgibt.

K. R.

Hermann Dienert, Ein Formularbuch aus der Kanzlei der Päpste Eugen IV. und Nicolaus V., QFIAB. 42/43 (1963) 370—411, 1 Tafel, beschreibt ausführlich den Codex I 75 der Domstiftsbibliothek in Merseburg und erweist ihn als Formularbuch der päpstlichen Kanzlei aus dem Besitz des Abbreviators Franciscus de Laude, der die Sammlung in den Jahren 1435—50 anlegte. Als Vorlagen dienten vor allem die päpstlichen Kanzleiregister, daneben Formularbücher anderer Abbreviatoren. Der Merseburger Codex nimmt unter den zahlreichen kurialen Formularbüchern des 15. Jh. eine Sonderstellung dadurch ein, daß fast allen Einträgen Quellenangaben beigelegt sind.

H. M. S.

Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Urkunden, Chroniken, Hofrechte, Rödel und Jahrzeitbücher bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts. Mit Unterstützung des Bundes und der Fünf Orte hg. v. d. Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Abteilung I. Urkunden. Band 3, Erste Hälfte, zweite Lieferung (1333—1353) bearbeitet von Elisabeth Schudel, Bruno Meyer, Emil Usteri, Aarau 1964, Verlag H. R. Sauerländer & Co., VII S. u. S. 97—799. — Mit diesem Bande des rühmlich bekannten Quellenwerkes gelangt die Abteilung Urkunden praktisch zum Abschluß, denn die dritte Lieferung (= Band 3, zweite Hälfte) wird nur noch die Corrigenda und Register umfassen und ist (mit etwa 220 Seiten) bereits im Satz. Da die Urbare und Rödel schon abgeschlossen vorliegen, hat